



„Heute mussten wir dreimal den Schulunterricht unterbrechen und in den Luftschutzkeller laufen.“ Niedergeschlagen betritt Lisa unser Tageskinderheim am See. „Gerade hatten wir mit einem neuen Thema angefangen, da heulte die Sirene. Es war wieder so laut in dem kleinen Kellerraum mit all den Kindern. Ich habe Kopfschmerzen bekommen und kann mich dann gar nicht mehr konzentrieren. Als wir wieder im Klassenzimmer waren, wusste ich nicht mehr, um was es bei dem neuen Thema geht.“ Ihre Stimme wird leiser. Tränen steigen ihr in die Augen. Tröstend nimmt unsere Mitarbeiterin Aliona das emotional aufgelöste Mädchen in den Arm. Der Krieg hinterlässt tiefe Spuren. Täglich kommen die Kinder erschöpft, ange-

spannt und innerlich unruhig in unsere Kinderhäuser. Hier geben unsere Mitarbeiter mit Gottes Hilfe ihr bestmögliches, damit unsere Mädchen und Jungen zur Ruhe kommen und Trost finden können. Doch wie kann das gelingen? Es ist keine einfache Aufgabe.

Nachdem Lisa gemeinsam mit den anderen Kindern eine warme Suppe und einen leckeren Obstsalat gegessen hat, hellt sich ihre Stimmung bereits auf. „Kann ich heute die Handpuppen aus der Kiste holen?“ Jetzt drehen sich ihre Gedanken nur noch um das Puppentheater, das ein besonderes Gruppenangebot in diesem Kinderhaus ist. Der Frust über ihren Schultag rückt in den Hintergrund. Gemeinsam mit den anderen Mädchen und Jungen taucht Lisa

in die Geschichte ein. „Nach der Szene, in der ich die Schildkröte spiele, muss ich schnell den Baum in die Hand nehmen.“ Lisa versucht sich ihre Aufgaben gut zu merken. „Hoffentlich heulen die Sirenen nicht, wenn wir unser Stück in der Dorfschule vorführen.“

Die lebhafteste Probe hebt Lisas Stimmung. Aufmerksam bewegt sie die Schildkröte zu dem Text der Tonaufnahmen. Jede Szene wird mehrmals wiederholt, bis alle ihre Rolle sicher beherrschen. Doch nicht nur das Ergebnis ist für die traumatisierten Kriegskinder wertvoll, sondern auch der Prozess dorthin, der ihnen hilft, diese belastende Kriegszeit zu bewältigen und sich weiterzuentwickeln.

Liebe Missionsfreunde,

vermehrte Krisen haben die Welt unsicher gemacht und viele Menschen sind vor Angst wie gelähmt. Doch mitten in diesem Chaos gibt es Geschichten, die von Mut, Durchhaltevermögen und Hoffnung berichten. In der Ukraine erleben wir täglich, wie Menschen weiter in ihrem Heimatland bleiben, ums Überleben kämpfen und gleichzeitig versuchen, ein Stück Normalität zurückzugewinnen.

Mit unserem Starthilfeprojekt unterstützen wir zahlreiche Familien, damit sie einen Neuanfang wagen und mit Gottes Hilfe eines Tages auf eigenen Füßen stehen können. Viele Menschen haben ihre Häuser, ihr vertrautes Umfeld und ihre Erinnerungen zurücklassen müssen und sind nun mit der großen Aufgabe konfrontiert, sich ein neues Leben aufzubauen. Immer wieder erreichen unsere Mitarbeiter verzweifelte Anrufe von Familien, die dringend Hilfe benötigen.



„Mitten in diesem eisigkalten Winter flohen wir lediglich mit dem Nötigsten. Jetzt wohnen wir im Dorf Odariwka, haben ein kleines Stück Land und wollen arbeiten, um zu überleben. Unsere Nachbarn helfen uns und wir lernen, wie man Hühner hält und Gemüse anbaut. Können Sie uns helfen Pflanzkartoffeln, Hühner, Tomaten- und Paprikasamen zu kaufen?“ Viele Familien setzen ihre Hoffnung auf die winzig kleinen Saatkörner, die sie aussäen, und auf Nutztiere, die sie aufziehen. Sie graben ihre Gärten um, atmen den Duft frischer Erde ein, beobachten, wie die ersten grünen Triebe sprießen und fühlen, dass ihre Mühe Früchte tragen wird. Die Kinder sammeln die Eier ein und erleben, dass sie gemeinsam mit ihren Eltern Neues erschaffen können.

Die Frühlingszeit gilt als starkes Symbol der Hoffnung. Trotz der angespannten Lage und der täglichen Unsicherheiten schmieden die Menschen kleine Pläne. Jeder Samen ist ein Schritt hin zu einem selbstbestimmten Leben. Jede Ernte bedeutet Nahrung für die Familien und das Gefühl, etwas Eigenes geschaffen zu haben. Die Sonnenstrahlen wärmen die Erde. Die Arbeit auf dem Feld schenkt ein Stück Normalität, Freude und Selbstvertrauen. Sie ist ein Lichtstrahl inmitten der Dunkelheit.

In Sprüche 11,25 heißt es: „Wer anderen Gutes tut, dem geht es selber gut; wer anderen hilft, dem wird auch geholfen.“

Jede kleine Tat schenkt den Bedürftigen Hoffnung und berührt auch unser Herz. Die Unterstützung mit Saatgut, Nutztieren und landwirtschaftlichen Werkzeugen kann einen echten Unterschied bewirken.

Die Menschen träumen nicht von Luxus, sondern von einem Garten, der sie nährt, von Eiern und Fleisch, die Sicherheit geben, und von einem kleinen Stück Land, das ihr Überleben sichert. Ihre Hoffnung ist unsere Motivation, ihre Träume sind unser Antrieb. Jede Unterstützung schenkt die Chance, trotz Krieg und Verlust, einen Neuanfang zu wagen und Vertrauen in die Zukunft zu fassen.

In diesen Tagen zeigt sich, wie stark menschliche Solidarität sein kann. Ein kleiner Beitrag, ein Samentütchen, ein Werkzeug oder eine helfende Hand macht den Unterschied zwischen Resignation und Lebensmut. Gemeinsam können wir Gottes Licht in diese dunkle Zeit bringen und Hoffnung säen, die Wurzeln schlägt, wächst und Früchte trägt für Menschen, die in dieser nicht enden wollenden Kriegszeit leben und den Glauben an eine bessere Zukunft nicht aufgeben.

Rebekka Herrmann

Missionsleiterin

Einblicke in unsere Arbeit

Starthilfe

„Diesen Bereich haben wir mit einem Netz eingezäunt. Dort wollen wir die Hühner halten. Nur das Dach vom Schuppen ist noch undicht. Das müssen wir unbedingt reparieren.“ Lenas Blick schweift weiter zu ihrem Garten. „Hier werden wir Mais anbauen, damit wir im Winter Futter für die Hühner haben. Dieser Teil des Gartens ist für Kartoffeln gedacht. Wenn die Ernte gut wird, können wir vielleicht sogar etwas verkaufen. Dort drüben ist Platz für Gurken und Kräuter.“

Große Pläne

Lena ist voller Tatendrang. Mit leuchtenden Augen führt sie unsere Mitarbeiterin Wika über ihren kleinen Hof und spricht mit Begeisterung von all den Plänen, die sie verwirklichen möchte. Vor einiger Zeit kam sie gemeinsam mit ihrer neunjährigen Tochter und ihren Eltern erschöpft, innerlich gebrochen und voller Verzweiflung in das *Vergessene Dorf* Pawliwka. Von einem Moment auf den anderen wurden sie Binnenflüchtlinge. Ihr Haus ist bei einem Raketenangriff zerstört worden.

In den Monaten davor lebten sie die meiste Zeit gemeinsam mit ihren Nachbarn im Keller ohne Strom, oft ohne ausreichend Nahrung und in ständiger Angst. Schließlich flohen sie unter dem Beschuss von Raketen und Drohnen aus der Stadt. Ihre Flucht führte sie bis nach Pawliwka, wo sich ein Zufluchtsort von uns befindet.



Dort mieteten sie ein altes Haus, das lange leer stand. Mitten im eisigen Winter kamen sie an. Sie verließen das Haus selten, weinten viel und konnten kaum begreifen, was geschehen war. Ihnen fehlte die Kraft, ganz von vorne zu beginnen.

Vielfältige Unterstützung

Doch dann kam der Frühling. Mit ihm kehrte langsam die

Wärme nicht nur in die Natur zurück, sondern auch in die verzweifelten Herzen der Familie. Unsere Mitarbeiterin Wika nahm sich viel Zeit für Lena, hörte ihr zu, teilte ihren Schmerz und stand ihr zur Seite. Wir unterstützten die Familie in den Wintermonaten mit Lebensmitteln, ver-



sorgten sie mit Brennholz, warmen Decken, Bettwäsche, Geschirr sowie Kleidung und Schuhen. So haben sie die kalte Jahreszeit überstanden.

Lena weiß, dass sie ihr Leben neu aufbauen muss und dass es Zeit ist, sich einzurichten, die Tränen zu trocknen und mit der Arbeit zu beginnen, um zu überleben. Deshalb haben wir ihr angeboten, an unserem Starthilfeprojekt teilzunehmen.

Mit neuer Kraft schmiedet die Familie Pläne. Sie haben bereits begonnen den Gemüsegarten für die Aussaat vorzubereiten und den Schuppen instand zu setzen.

Neue Hoffnung

Schon wenige Tage später liefert ein LKW Schiefer für die Reparatur des Daches am Hühnerstall. Die ersten Hühner gackern im Hof. Der Mais ist gesät. Das Beet für die Kartoffeln ist bereits vorbereitet. Schritt für Schritt verwandelt sich das vernachlässigte Grundstück in einen kleinen Bauernhof und Lena in eine Bäuerin. Die Sonne scheint heute besonders hell, als wolle sie ihr Hoffnung geben, dass alles gut werden wird.

Viele Familien, wie auch Lenas Familie, nehmen an unserem Starthilfeprojekt teil und begannen im Frühjahr mit der Aussaat, richteten Ställe her, pflügten den Boden und arbeiten unermüdlich, um in dieser nicht enden wollenden Kriegszeit zu überleben.

Selbst in diesen schwierigen Zeiten kann Hoffnung wachsen, die Kraft schenkt, selbst die schwersten Herausforderungen zu bewältigen.



Kinderpatenschaften

„Lieber Jesus. Mein Vater wurde in den Krieg eingezogen. Wir vermissen unseren Papa sehr und beten jeden Abend zu dir. Bitte Sorge dafür, dass mein Vater wieder zu uns zurückkommt. Ohne unseren Vater geht es uns sehr schlecht. Deine Sofia.“

„Jesus, ich möchte dich bitten, dass keine Rakete auf unser Haus fällt. Außerdem möchte ich, dass du uns besuchen kommst. Ich würde dich meiner Mutter, meinen Schwestern und Brüdern vorstellen. Du kannst bei uns wohnen bleiben. Ich kann dir meine Spielsachen schenken. Deine Wika.“

„Lieber Jesus, ich möchte dein Freund sein. Ich möchte dich umarmen. Du bist gut. Deine Aliona.“

In einer unserer Kinderstunden in unserem Zufluchtsort in Pawliwka haben die Mädchen ihre Gebete aufgeschrieben. Seit einiger Zeit besuchen sie unser Kinderhaus. Dank ihrer Paten aus Deutschland erhalten sie dort ein leckeres, warmes Mittagessen, können ihre Wäsche waschen, duschen und bekommen, wenn nötig, Kleidung. Jeden Nachmittag finden verschiedene inte-

ressante Aktivitäten statt. Zuerst werden die Hausaufgaben zusammen erledigt, dann wird gebastelt, gespielt, getobt und getanzt. Die Kinder lernen auch biblische Geschichten kennen. Wir erzählen ihnen von Jesus, der sie liebhat und beten zusammen.

Möchtet ihr ein Kind im Rahmen einer **Kinderpatenschaft** unterstützen? Ab 30 Euro im Monat ist das möglich. Wie viel Unterstützung ein Kind braucht und wie viele Patenschaften dafür notwendig sind, entscheiden unsere Mitarbeiter vor Ort individuell. Zusammen können wir das Leben von vielen Mädchen und Jungen nachhaltig verändern. Unser Ziel ist es, dass die Kinder mit Gottes Hilfe eines Tages auf eigenen Füßen stehen können.

Vielleicht wollt ihr euch nicht auf eine langjährige Unterstützung festlegen. Dann ist eine **Jahrespatschaft** für ein Kind genau das Richtige für euch.

Für nähere Informationen wendet euch gerne an unser Hüttenberger Büro oder informiert euch auf unserer Website www.bdh.org

Projekte, die uns am Herzen liegen

Starthilfe

Seit dem Frühjahr läuft unser Starthilfeprojekt auf Hochtouren. Viele Familien haben bereits Enten- und Hühnerküken, Ferkel, Kälber und Bienenvölker von uns erhalten. Auch das benötigte Futter haben wir besorgt. Wir helfen, ermutigen, geben Ratschläge. Etliche Menschen, darunter auch Binnenvertriebene aus den Städten, haben keinerlei Erfahrung mit der Haltung von Nutztieren. Das Selbstwertgefühl der Frauen und Männer wächst, wenn es ihnen gelingt, ihre Familie eigenständig zu ernähren.

„Brücke der Hoffnung hat uns geholfen einen Brutkasten zu kaufen, um Geflügel großzuziehen. Nun werden wir genug Fleisch haben, um unsere Kinder zu ernähren. Herzlichen Dank!“ Das Fleisch der geschlachteten Tiere, das die Familien nicht für den Eigenbedarf brauchen, verkaufen sie auf dem Markt. Mit dem Ertrag erwerben die meisten neue Tiere oder bauen den Stall aus. Einen Teil geben sie uns für unsere Kinderhäuser. Wenn ihr dieses Projekt finanziell unterstützen möchtet, vermerkt bitte als Verwendungszweck „Starthilfe“.

Impressum

Brücke der Hoffnung e.V.
Erlenweg 1, 35625 Hüttenberg
Telefon: 06441 73304
E-Mail: info@bdh.org
Website: www.bdh.org

Brücke der Hoffnung e.V. ist ein christliches Hilfswerk mit dem Ziel, bedürftige Menschen in der Ukraine humanitär, sozial und seelsorgerlich zu unterstützen und ihnen die Botschaft des Evangeliums nahezubringen. Unsere Missionsnachrichten erscheinen monatlich. Gerne senden wir sie jedem kostenlos zu, der daran interessiert ist. Bitte fühlt euch durch den beiliegenden Überweisungsauftrag/Zahlschein nicht genötigt, eine Spende zu tätigen.

Spendenkonto:
Volksbank Mittelhessen eG
IBAN DE45 5139 0000 0078 8266 06
BIC VBMHDE5F